Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 14 (1941)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

herren von Wädenswil noch ihre Nachfolger die Johanniter hatten auf der großen Burg Katakomben angelegt, wie sie der Mann beschrieb.

Schließlich noch eine wahre Geschichte aus der allerletzten Zeit.

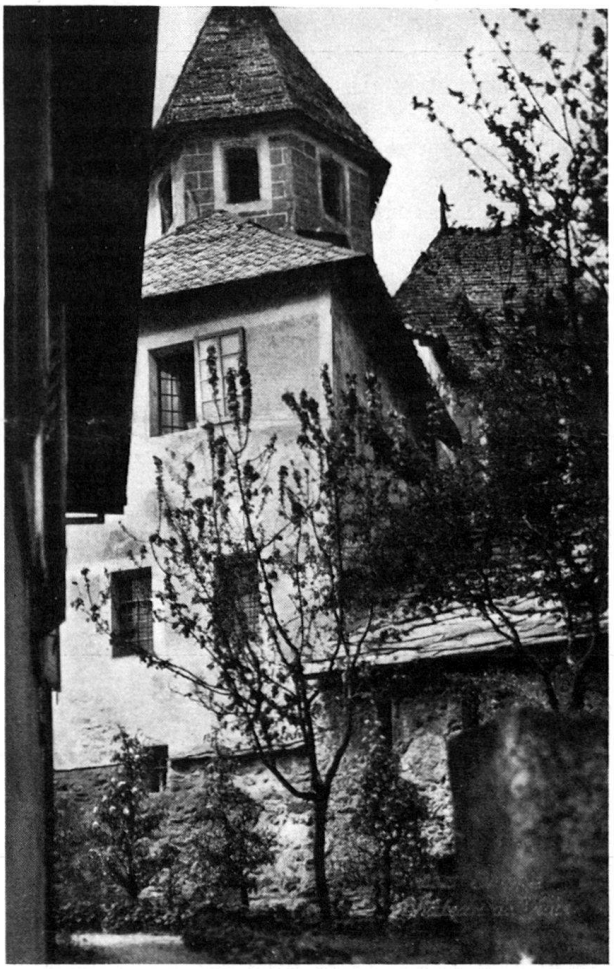
Der höchst unwahrscheinliche Fall, daß Jemand durch einen Bombeneinschlag in sein Haus reicher statt ärmer wird, hat sich vor einiger Zeit in einer Nebenstraße der Londoner Blackfriars Road ereignet. Infolge der Explosion einer Fliegerbombe dicht an der Außenseite eines dort gelegenen alten Hauses stürzte ein Teil der Mauer im Erdgeschoß zusammen; im übrigen blieb das Haus ziemlich unversehrt. Als die Bewohner, die sich in einem nahe gelegenen Luftschutzkeller in Sicherheit gebracht hatten, am Morgen nach Hause zurückkehrten, fanden sie zu ihrem begreiflichen Erstaunen den Fußboden mit Goldstücken übersät. Der Einsturz hatte ein altes Versteck freigelegt in dem sich rund 300 Goldstücke aus der Zeit der Königin Elisabeth befunden hatten. Auch Bomben können Schatzgräber sein. *E. P.*

Burgenfahrten 1941

Sofern die allgemeine Lage es zuläßt, sollen in diesem Jahre zwei Fahrten in der Schweiz ausgeführt werden; ins Ausland zu fahren werden wir uns einstweilen versagen müssen. – Für das Frühjahr ist die im letzten Herbst verschobene Fahrt nach Basel und Umgebung, bis in den Kanton Bern hinein, vorgesehen. Im Herbst machen wir im Wallis Besuche und schließen mit Ausflügen im Tessin ab. Beide Fahrten werden je 4—5 Tage dauern. Das Programm der Frühlingsfahrt erscheint in der nächsten Nummer der „Nachrichten".

Sierre (Wallis) Château Villa

Oberhalb Siders steht ein aus dem 16. Jahrhundert stammender Herrensitz der Familie Platea, der im 17. Jahrhundert an die Familie de Preux übergegangen ist. Später vernachlässigt und besonders in den letzten Jahren vom Bewohner dem langsamen Zerfall überlassen, kaufte Madame S. A. Panchaud de Bottens das Schloß und restaurierte es. Die als Vorkämpferin der Trachtenbewegung und Inhaberin der ersten Trachtenstube in der Schweiz bekannte Dame installierte in den Schloßräumen eine prächtige und einzigartige Sammlung alter Schweizertrachten und anderer volkskundlicher Schätze (Siegelsammlung, Porzellan, Möbel usw.). Am 7. Dezember 1940 fand die Einweihung der mit viel Geschmack und großer Sorgfalt hergerichteten und ausgestatteten Räume statt. Das Schloß und sein kostbarer Inhalt bilden ein Vermächtnis der Madame Panchaud, die diese zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten, Dr. Adalbert Panchaud de Bottens, Arzt, Philosoph und Maler, daneben ein bekannter Bergsteiger und Freund des Wallis, der Gemeinde Siders übergab. Der Gemeindepräsident und ein Vertreter der Walliser Regierung kargten denn auch nicht mit dem Dank für das hochherzige Geschenk, das eine besondere Sehenswürdigkeit für Siders bildet. Burgen- und Trachtenfreunde, die ins Wallis kommen, sollten sich den Besuch des „Musée de Sierre" im Château Villa nicht entgehen lassen.



Château Villa sur Sierre (Teilansicht)

Die Burgkirche St. Arbogast in Muttenz

Vor kurzer Zeit wurde im Zentrum der Ortschaft Muttenz das neben der Kirche gelegene ehemalige Schul- und Gemeindehaus, sowie zwei weitere angrenzende Liegenschaften abgebrochen. An deren Stelle soll ein neues Gemeinde-Verwaltungsgebäude erstehen.

Durch das Niederlegen des genannten Gebäudekomplexes wurde die imposante *St. Arbogastkirche* auf der Nordostseite freigelegt. Dadurch wurde zum ersten Mal eine photographische Aufnahme der gesamten Kirchenanlage von dieser Seite möglich. Wir geben hier das wohlgelungene Bild dieser einzigartigen Burgkirche wieder.

Die St. Arbogastkirche, einst ein uraltes Lehen des Domstiftes Straßburg, gehört zu den ältesten und interessantesten Baudenkmälern von Baselland. Ihre Entstehung reicht ins 12. Jahrhundert zurück. Die ältesten Bauteile, im romanischen Stile, sind noch vorzüglich erhalten. Die Innenwände tragen noch reichen Bilderschmuck aus dem 15. Jahrhundert. Die schöne gotische Holzdecke mit den prächtigen Friesen ist datiert aus dem Jahre 1504. Im Jahre 1517 kam Muttenz mit der Kirche und den Schlössern auf dem Wartenberg käuflich an die Stadt Basel. Ursprünglich katholisch, ist die Kirche seit 1529 reformiert.

Wohlgepflegt ist auch der idyllische Kirchhof mit der einzigartigen, schönen Beinhauskapelle, deren Innen- und Außenwände ebenfalls mit zum Teil restauriertem Bilderschmuck geziert sind.

Originell wirkt die im Kirchhof untergebrachte Sammlung von historischen Grenzsteinen, zirka hundert an der Zahl, aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, die uns wertvollen Einblick in die historischen Besitzverhältnisse von Muttenz vermitteln.

Die ganze Kirchenanlage mit dem gewaltigen Glockenturm, der hohen, zinnengekrönten Ringmauer und den trutzigen Mauertürmen ist vorzüglich erhalten. Sie ziert und beherrscht die ganze Ortschaft und ist neben Valeria ob Sitten die einzige noch vollständig erhaltene Burgkirche der Schweiz. *J. E.*

Aarburg. Die Festung Aarburg bei Olten ist in einzelnen Teilen ihrer umfangreichen Gebäulichkeiten reparaturbedürftig geworden. Es sind umfassende Renovationsarbeiten vorgesehen, die im Frühling d. J. ausgeführt werden sollen.

Beromünster. Das vermutlich im 14. oder sogar schon im 13. Jahrhundert entstandene sogenannte Schloß der Truchsessenfamilie von Wolhusen in Beromünster harrt noch immer der schon längst projektierten Renovation. Um die notwendigen Geldmittel aufzubringen, ist vor Jahren schon eine Lotterie versucht worden, die indessen kein befriedigendes Resultat ergab. Jetzt will man die Sache nochmals versuchen. Das wenige Schritte vom Gasthaus zum Hirschen am Staldenrain stehende mittelalterliche Gebäude ist bekanntlich auch die Wiege der ersten Buchdruckerei in der Schweiz und hat schon deswegen historische Bedeutung. Wenn dasselbe restauriert ist, soll es als „Heimatmuseum Beromünster" eingerichtet werden, wofür eine sehr reichhaltige und wertvolle Sammlung kunstgewerblicher und volkskundlicher Schätze aus der Umgebung vorhanden ist, die der Sammler und Besitzer Herr Dr. med. Müller-Dolder in Beromünster der Gemeinde schenkungsweise übergeben will. Man möchte sehr hoffen, daß nun endlich bald mit der Restaurierung des Gebäudes begonnen wird und die Sammlung, von deren Reichhaltigkeit nur Wenige eine Ahnung haben, aufgestellt werden kann. Beromünster wäre um eine bedeutende Sehenswürdigkeit reicher.

Habsburg. Der Kanton Aargau, dem die Burg gehört, hat in den letzten Jahren wiederholt umfangreiche Renovationsarbeiten der berühmten Feste vorgenommen. Nun soll auch das Wirtschaftsgebäude an Stelle seines vor einem halben Jahrhundert erhaltenen, wenig erfreulichen Gewandes, ein neues, besseres und zweckmäßigeres Aussehen erhalten, was sehr zu begrüßen ist. Es sind hiefür rund Fr. 70 000.— notwendig, die der Staat Aargau aufzubringen hat. Da die Eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler sich mit der Angelegenheit befaßt, ist Garantie geboten, daß die Sache recht herauskommt.

Obere Rynach (Luzern). Schon seit einiger Zeit ging der Besitzer der Burgruine Obere Rynach ob dem Baldeggersee, Baron S. von Reinach-Hirtzbach im Elsaß mit dem Gedanken um, die Reste der Stammburg seiner Familie auszugraben und zu konservieren. Nun hat eine günstige Gelegenheit sich geboten, das durch mancherlei Schwierigkeiten bisher verhinderte Vorhaben auszuführen. 20—25 Internierte, meistens Elsässer, die in der Nähe in einem leer stehenden Bauernhaus untergebracht werden konnten, hatten unter Leitung eines elsässischen Offiziers, der von Beruf Ingenieur ist, im vergangenen Spätherbst mit den Arbeiten begonnen. Die Historische Vereinigung Seetal in Verbindung mit dem Schweizer. Burgenverein hatte das Unternehmen organisiert und überwachte die Arbeiten. Die Soldaten arbeiteten zur besten Zufriedenheit der Ausgrabungsleitung. Die Grabungen brachten verschiedene Funde (unbekannte Mauerzüge, Ofenkacheln, Eisenteile usw.) zum Vorschein, über die in einer der nächsten Nummern der „Nachrichten" eingehender berichtet werden wird. — Die Burg wurde während des Sempacherkrieges im Januar 1386 zerstört und blieb Ruine.

Literatur.

In gewohnter schöner Ausstattung und mit einem reichen Bildermaterial versehen, ist nach einer längeren Pause ein neuer Band der **„Burgen und Schlösser der Schweiz"** erschienen. Er enthält als 15. Lieferung des Gesamtwerkes den ersten Teil der Burgen und Schlösser des **Kantons Graubünden** und umfaßt die Gebiete der sog. Herrschaft, des Prättigau, der V Dörfer, Chur und Umgebung, mit Schanfigg und Domleschg. Den Text schrieb der leider viel zu früh verstorbene Dr. Anton von Castelmur. Den Umschlag ziert die farbige Reproduktion eines hübschen Aquarells von Prof. H. Jenny in Chur, das die Ruine Haldenstein bei Chur darstellt. Die Anschaffung des billigen und doch so reichhaltigen Werkes sei den Mitgliedern und Burgenfreunden aufs wärmste empfohlen. Direkt beim Verlag, E. Birkhäuser in Basel bezogen, genießen sie den üblichen Mitglieder-Rabatt.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 3 24 24, Postscheck VIII/14239

Art. Institut Orell Füssli A.G. Zürich